

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
18 (1892)**

15.4.1892 (No. 90)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1072655](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1072655)



**Wilhelmshaven, 13. April.** Herr Geh. Kommerzienrath Krupp begab sich von hier aus in Begleitung S. Exc. des Herrn Stationschefs, Viceadmiral Schröder gestern Morgen nach Oldenburg. Von hier aus fuhr Herr Krupp in Begleitung S. K. H. des Erbprinzenherzogs, des Herrn Viceadmirals Schröder, sowie mehrerer Mitglieder der Eisenbahndirektion nach Nordenham. Hier wurde S. K. H. und seine Begleiter vom Bahnhofe aus mittelst Sonderzuges zum Lloydplatz befördert. Viele Gebäude und sämtliche Schiffe waren zu Ehren des Besuchs reich besetzt. Nachdem eine Besichtigung der Hafenanlagen stattgefunden hatte, erfolgte Mittags um 12 Uhr die Abfahrt nach Hannover, bis wohin S. K. H. Herr Krupp das Geleit gab.

**Wilhelmshaven, 14. April.** Das Panzerfahrzeug „Beowulf“ wird zur Fortsetzung der Probefahrten übermorgen, am 16. April, in See geben.

**Wilhelmshaven, 14. April.** Neueren Bestimmungen zufolge wird der Ablösungstransport für S. M. S. „Leipzig“ und „Wolf“ erst in den letzten Tagen dieses Monats, voraussichtlich am 27. in Marsch gesetzt werden.

**Wilhelmshaven, 14. April.** Das Artillerieschiff „Mars“ setzt seine Schießübungen auf Schillig-Rhede nach wie vor fort. Es wird hierbei sowohl auf feste, wie verankerte Scheiben geschossen. Da nach der östlichen Seite des Fahrwassers hin schon geladene Granaten verfeuert werden und hierbei sogenannte Blindgänger nicht ausgeschlossen sind, so ist das Aufsuchen von Geschossen auf den östlichen Rändern des Schießgebietes verboten worden.

**Wilhelmshaven, 14. April.** Das Kreuzergeschwader ist nunmehr am 10. April in Dar-es-Salam eingetroffen. Am 13. März war es unter dem neuen Befehlshaber Kontreadmiral v. Pawelsz aus Capstadt ausgelaufen; je zwei Tage Aufenthalt wurden zu Port Elizabeth, Port Durban und Mozambique genommen. An der deutsch-ostafrikanischen Küste, wo ein nicht allzulanger Aufenthalt vorgezogen ist, theilt sich das Geschwader; die „Sophie“ bleibt dort an jener Station zurück und die Kreuzerfregatte „Leipzig“ und „Alexandrine“ nehmen ihren Weg nach Zindien bezw. Ceylon. Später soll dann die Kreuzerfregatte „Artona“, die jetzt hier ausgerüstet wird, in den Geschwaderverband eintreten.

**Wilhelmshaven, 14. April.** Eine außergewöhnlich starke Nachfrage nach Familienwohnungen hat sich in letzter Zeit in unserer Stadt bemerklich gemacht. Naturgemäß bringen die Frühjahrsindienstellungen bezw. die Beamten-Verlegungen unserer Stadt einen großen Zuwachs von Militär- und Civilbeamten, der aber durch entsprechenden Abgang wieder ausgeglichen wurde. Diesmal scheint jedoch der Auszug zu Gunsten unserer Stadt kein vollständiger gewesen zu sein, denn das Suchen von Wohnungen ist jetzt lebhafter gewesen als sonst. Leerstehende Wohnungen gehören denn auch, wenn nicht besonders ungünstige Verhältnisse vorliegen, zu den Seltenheiten. An ein Einlenken der Mietzpreise, welches von Selten zahlreicher Mieter für diesen Sommer mit Bestimmtheit erwartet wurde, wird unter diesen Umständen vorläufig wenigstens wohl kaum zu denken sein. Daß thatsächlich Wohnungsnoth vorhanden ist, dürfte am besten daraus hervorgehen, daß bereits Rohbauten bezogen werden, an deren inneren Einrichtung noch immer gearbeitet wird.

**Wilhelmshaven, 14. April.** Unsere Schulfrage ruht z. Z. in stiller Besinnlichkeit. Und doch wäre es vielleicht, nachdem das Kultusministerium neu besetzt worden ist, an der Zeit, diese Frage besonders mit Rücksicht auf die Errichtung einer höheren lateinlosen Bürgerschule, die für unsere Stadt ein dringendes Bedürfnis ist, nochmals anzuschneiden. Vielleicht läßt sich doch ein Weg finden, den die Kommune, die Regierung und die Offiziere beschreiten können, ohne daß einer der beteiligten Faktoren dabei zur Seite gedrängt wird. Wenn sich einer Einigung in dieser Frage auch nicht unbeträchtliche Schwierigkeiten in den Weg stellen, unüberwindlich sind sie keineswegs und wir wollen die Hoffnung nicht sinken lassen, daß eine Verständigung über kurz oder lang doch erzielt wird. Den lateinlosen Bürgerschulen gehört entschieden die Zukunft, wie gut dieselben reussiren, zeigt beispielsweise die Kaiser-Friedrichschule in Emden. Für diese Schule ist nach erfolgter Genehmigung durch die städtischen Kollegien unter dem 8. März d. J. ein Statut erlassen worden, welches zwar im Wesentlichen keine neue Festsetzung enthält, aber die bestehenden rechtlichen Verhältnisse der Anstalt und die für die Verwaltung geltenden Bestimmungen zusammenfaßt. Zunächst ist zum Ausdruck gebracht, daß die Schule eine städtische und evangelische höhere Lehranstalt der Stadt Emden und zwar eine höhere Bürgerschule nach dem Lehrplan vom 31. März 1882 (an dessen Stelle nach Ostern der neue Lehrplan für Real Schulen tritt) ist und daß sie als militärberechtigter im Sinne des § 90 Nr. 2 c. der Wehrordnung anerkannt ist. Die Stadt Emden ist auf Grund Vertrages zwischen der Staatsregierung und der Stadt verpflichtet, die Schule nach Maßgabe der nach dem Lehrplan entstehenden Bedürfnisse zu unterhalten, während für die Dauer des Bestehens der Schule der vertragsmäßige Zuschuß der Stadt zu den Unterhaltungskosten des künftl. Gymnasiums um 6000 M. ermäßigt ist. Die Patronatsrechte über die Schule stehen dem Magistrat zu. Die Ausübung der Patronatsrechte ist einem Kuratorium übertragen; demselben gehören der Bürgermeister und der Rektor der Anstalt als ständige Mitglieder an; außerdem wählt der Magistrat zwei und das Bürgerdeputationskollegium drei Mitglieder.

**Wilhelmshaven, 14. April.** Dem Baufonds der Gewerbeschule, deren Bau übrigens schon bis zum ersten Stockwerk vorgeritten ist, hat die Versteigerung der nicht abgeholten Gewinne das hübsche Summchen von 66 Mark zugeführt. Mehrere der nicht mit zur Versteigerung gelangten zurückgebliebenen Gewinne werden als Prämien Verwendung finden.

**Wilhelmshaven, 13. April.** Man schreibt der „Oldenb. Ztg.“ aus Jever: Die Schüler der höheren Schulen Preußens haben alle Veranlassung, die Osterferien dieses Jahres freudigst zu begrüßen, bedeuten dieselben doch einen Wendepunkt in ihrem Schulleben. Mit dem neuen Schuljahr tritt ein Lehrplan in Kraft, der den Zweck hat, berechnete Klagen wegen Ueberbürdung der Schüler zu beseitigen. Der neue Lehrplan ermäßigt die Zahl der wissenschaftlichen Lehrstunden, verringert bedeutend den Gedächtnisstoff, beschränkt die Aufgaben für den häuslichen Fleiß, vermehrt aber die Stunden für körperliche Übungen. Da nun außerdem ein neues Prüfungs-Reglement dem Abiturienten das Examen sehr erleichtert, so ist es natürlich, daß dem preußischen Gymnasialen die Zukunft in einem freundlichen Licht erscheint. Welche Hoffnung darf der oldenburgische Gymnasialist sich machen, wird für ihn wohl gar der alte Lehrplan fortbestehen? Darüber ist man in Jever durchaus nicht im Zweifel, daß die Frage der Annahme des preußischen Lehrplanes für unser Marien-Gymnasium eine Lebensfrage ist. Nicht bloß die Schüler unserer Anstalt aus dem benachbarten Ostfriesland, sondern auch solche aus Stadt und Amt Jever werden sich nach Norden oder Wilhelmshaven begeben, wenn sie dort die Berechtigung zu akademischen Studien leichter erhalten können als in Jever. Die oldenburgischen Landesbehörden, das Herzogthum und die Fürstenthümer Gutlin und Birkfeld stehen in Bezug auf ihr höheres Schulwesen mit dem sie umgebenden preußischen Gebiete in enger Beziehung. Die Verbeibaltung der Lehrpläne an unseren Schulen würde unser höheres Schulwesen ernstlich gefährden. Sodann möchte es aber auch unseren Söhnen zu gönnen sein, daß sie der Wohlthaten des preußischen Lehrplans

theilhaftig werden, daß auch für sie der lateinische Aufsatz falle und die Zahl der altsprachlichen Lehrstunden sowie der Gedächtnisstoff z. sich mindere.

**Wilhelmshaven, 14. April.** Der Voranschlag der evangelischen Kirchenkasse liegt bis zum 21. April zu Jedermanns Einsicht in der Herberge zur Helmath aus. Einwendungen gegen den Voranschlag können in dem am Donnerstag, 21. d. Mts., Mittags 12 Uhr festgesetzten Termin vorgebracht werden.

**Wilhelmshaven, 14. April.** Wir nähern uns mehr und mehr dem Osterfest; Gründonnerstag und Charfreitag bilden die letzten Stationen vor dem Auferstehungsfest. Der Gründonnerstag wurde von jedem Deutschen stets als ein Tag gefeiert, der ihn zur innigen Andacht mahnte; er führte zur inneren Einkehr und macht Alles grün — frei von Schuld und Buße. Der Glaube an die Erlösung und die Heilskraft der christlichen Lehre erwacht mit dem Frühling in der steigenden Sonne. Mit den grünen Palmen stärkt sich der Glaube an den Sieg der Auferstehung, an den Sieg alles Guten, Schönen, Wahren und Guten, an Alles was Frühling und des Schöpfers Huld uns beschereen. Sieg für den Frieden, für die Humanität, für ein gutes Jahr! Wir beten nicht mehr zum Gott der Schlachten, zum Donnergott, sondern zum Gotte der Duldsamkeit und des Friedens. — Beruhigt feiern wir den Tag der Buße und der Gnade, den Charfreitag. Der Charfreitag ist der gute Freitag, wie ihn Engländer und Niederländer nennen. Er ist in der christlichen Kirche der Gedächtnistag des Kreuzestodes Christi geweiht, und war dann bereits im 4. Jahrhundert der größte Buß-, Bet- und Fasttag des Jahres, indem man während der Zeit vom Verzehrenden Christum am Kreuz bis zum Auferstehungsmorgen, vierzig Stunden lang, weder Speise noch Trank zu sich nahm, sondern sich ausschließlich der Andacht widmete. In den nächstfolgenden Jahrhunderten nahm man es mit der Heiligung dieses Tages weniger streng, so daß verschiedene Kirchensammlungen, besonders die zu Toledo im Jahre 694, sich veranlaßt sahen, die Fester des Todesstages Jesu von neuem einzuführen; dennoch sank er bei den zur römisch-katholischen Kirche sich bekennenden Völkern allmählig zu einem bloßen Fasttag herab, an welchem sogar die weltlichen Geschäfte und Werktagsarbeiten nicht ruhten. Nur in den evangelischen Ländern ist er Fester geblieben, an dem nicht nur jede Arbeit, sondern auch jede lärmende Lustbarkeit mit Musik und Tanz unterzagt ist, so daß er dort mit Recht der stille Freitag heißt. Besonders in London wird „Good Friday“, der gute Freitag, durch Schließung der Geschäfte, Museen u. s. w., aber durch Offenlassung der Kirchen gefeiert.

**Wilhelmshaven, 14. April.** Der gestern an dieser Stelle auszugswelse veröffentlichte Sommersfahrplan bringt uns endlich die langersehnte Schnellzugverbindung. Wie schon früher wiederholt erwähnt wurde, ist sowohl in der Richtung von Bremen herüber, wie in der umgekehrten ein Schnellzug unter Beibehaltung der Anzahl der bisherigen Personenzüge eingelegt worden. Die großoldenburgische Eisenbahndirektion, welche den ihr aus Wilhelmshaven geäußerten Wünschen stets ein williges Ohr lieh, hat hiermit aus Neue ihr großes Entgegenkommen uns gegenüber an den Tag gelegt. Der aus Bremen Morgens 1/8 Uhr hier eintreffende Schnellzug soll vorwiegend der Dampferverbindung von hier nach Helgoland zu Statte kommen. Aber auch unseren Geschäftsleuten, wie unserer gesamten Bevölkerung wird dieser Schnellzug sehr erwünscht sein; gewährt er doch die Möglichkeit, die Hauptpost aus Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt, Köln und Hannover um beinahe zwei Stunden früher zu erhalten als bisher. Anstatt gegen 10—10 1/2 Uhr, werden wir in Zukunft um 8 1/2 Uhr Morgens in den Besitz der Berliner Post gelangen. Der Vortheil ist um so größer, als die Beantwortung der mit der ersten Morgenpost etwa einlaufenden eiligen Korrespondenzen bereits mit dem in umgekehrter Richtung laufenden Schnellzug, welcher um 12 1/2 Uhr die hiesige Station verläßt, ermöglicht wird. Dieser Schnellzug trifft bereits um 3 1/4 Uhr in Bremen ein und hat guten Anschluß nach dem Binnenlande. Auch dieser Zug liegt nicht unworthelhaft für die aus Helgoland den Weg über Wilhelmshaven nehmenden Touristen. Dieselben erhalten, wenn sie Abends von der Insel hier eintreffen, vorzügliches Unterkommen in unseren Hotels, haben am folgenden Morgen Zeit, unsere Stadt zu besichtigen und finden dann passende Gelegenheit zur Rückreise mit dem 12 1/2 Uhr-Schnellzuge. Man wird abwarten müssen, ob die Frequenz der beiden Schnellzüge außerhalb der Badeaison eine derartige ist, daß die großoldenburgische Eisenbahndirektion, wie es wohl wünschenswerth wäre, die vorläufige Einrichtung in eine dauernde versandelt.

**Wilhelmshaven, 14. April.** Die Verkehrs-Einnahmen der oldenburgischen Eisenbahnen (auschl. Oldenburg-Wilhelmshaven) betragen nach vorläufiger Ermittlung: im März 1892 401 227 M., im März 1891 414 344 M., Mindereinnahme 1892 13 117 M. Vom 1. Januar bis Ende März 1892 1 092 871 M., 1891 1 131 906 M., Mindereinnahme 1892 39 035 M., Für die Wilhelmshaven-Oldenburger Eisenbahn wurden nach vorläufiger Ermittlung vereinnahmt: im März 1892 64 034 M., im März 1891 64 628 M., Mindereinnahme 1892 594 M. Vom 1. Januar bis Ende März 1892 171 592 M., 1891 169 782 M. Mehreinnahme 1892 1810 M.

**Wilhelmshaven, 13. April.** Nach der im Reichs-Eisenbahnamt aufgestellten Nachweisung der auf deutschen Eisenbahnen — ausschließlich Bayerns — im Monat Februar d. J. beim Eisenbahnbetriebe vorgekommenen Unfälle waren im Ganzen zu verzeichnen: 7 Entgleisungen und 4 Zusammenstöße auf freier Bahn, 25 Entgleisungen und 22 Zusammenstöße in Stationen und 19 sonstige Unfälle. Bei diesen Unfällen sind im ganzen, und zwar größtentheils durch eigenes Verschulden, 199 Personen verunglückt sowie 38 Eisenbahnfahrzeuge erheblich und 185 unerblicklich beschädigt. Von den beschrifteten Reisenden wurden drei getödtet und zwei verletzt, von Bahnbeamten und Arbeitern im Dienst wurden beim eigentlichen Eisenbahnbetriebe 29 getödtet und 140 verletzt, von Steuer- etc. Beamten 3 verletzt, von fremden Personen (einschließlich der nicht im Dienst befindlichen Bahnbeamten und Arbeiter) 13 getödtet und 9 verletzt. Außerdem wurden bei Nebenbeschäftigungen 42 Beamte verletzt. Von den sämtlichen Unfällen beim Eisenbahnbetriebe entfallen auf: A. Staatsbahnen und unter Staatsverwaltung stehenden Bahnen 232 Fälle. B. Privatbahnen 13 Fälle.

**Wilhelmshaven, 14. April.** Neue Frachtbrief-Formulare sollen demnächst an einem vom Bundesrath noch näher zu bestimmenden Termin zur allgemeinen Einführung gelangen. Die Frachtbriefe sollen aus weißem Schreibpapier, bei Gütern mit rothen Streifen hergestellt werden und das Wasserzeichen tragen. Infolge des besseren Papiers werden die neuen Frachtbriefe etwas theurer werden als die alten.

**Wilhelmshaven, 14. April.** Das gesammte Personal der Saison-Oper ist nunmehr hier eingetroffen und wird am ersten Feiertag Abend ein Volkonzert im Kaiserjaal veranstalten. Am Ostermontag erfolgt dann die Eröffnung der Saison mit der „weißen Dame“.

**Wilhelmshaven, 14. April.** Das Personal des groß. Theaters in Oldenburg sieht bei unserer Bevölkerung in bester Erinnerung. Leider werden nun einige der hier so schnell beliebt gewordenen Künstler aus dem Oldenburger Verband austreten. Herr Jordan ist bereits dieser Tage aus dem Mitgliederverbande des Theaters

ausgeschlossen, wie Frau Juma behauptet, weil er auf Grund seiner erhöhten Leistungsfähigkeit 30 Mk. mehr Gage forderte, welche zu bewilligen die Theaterdirektion sich nicht in der Lage sah. Fräulein Ungar Johann hält eine schwere Krankheit von der Bühne fern; Herr Schwemer wird binnen kurzem dem Jordanischen Beispiel folgen, und mit ihm verlieren wir auch wohl Fräulein Gußthausen, die durch „Hymens zarte Bande“ sich dem Scheidenden verbunden will.

**Wilhelmshaven, 14. April.** Die Fröste der letzten Nächte haben der Vegetation nicht unwesentlichen Schaden zugefügt. An ungeschützten Stellen bemerkt man an den Sträuchern schwarze, schlaff herabhängende Blättchen anstatt der saftig grünen. Auch die Saaten haben durch den Frost gelitten.

**Wilhelmshaven, 14. April.** Ueber das friesische Sprachgebiet in Oldenburg sind gelegentlich der letzten Volkszählung Erhebungen angestellt, welche, wie die „Zeitschrift des Vereins für Volkskunde“ mittheilt, ergeben haben, daß das Friesische sich in Oldenburg nur auf zwei Sprachinseln erhalten hat, auf Wangerooog und im Saterland. Auf Wangerooog und in der Kolonie Neu-Wangerooog bei Barel sollen noch 32 Familien das Friesische als häusliche Umgangssprache benutzen, und auch hier nur die Erwachsenen, so daß hier das gänzliche Aussterben des Friesischen bevorsteht. In dem Saterland dagegen, auf dem weltfremden Hochmoor an der Sater-Em, sprechen von 4215 Bewohnern 2471 friesisch, 1788 plattdeutsch und 23 hochdeutsch in der Familie. Durch Einwanderung plattdeutscher Kolonisten wird aber auch hier die alte Sprache immer mehr durchsetzt mit dem Plattdeutschen, und wenn auch in zwei Gemeinden das Friesische auch auf die Kinder vererbt wird, so ist doch das Ende vorzusehen.

**Wilhelmshaven, 14. April.** Das Reichsgericht hat unterm 11. v. M. folgende beachtenswerthe Entscheidung gefaßt: Durch den § 151 des Invalditäts- und Altersversicherungs-Gesetzes sind alle in dem Gesetze nicht vorgezeichneten Eintragungen oder Vermerke in oder an der Quittungskarte ohne Unterschied mit Strafe bedroht. Der Beschluß des Bundesraths vom 27. Nov. 1890 hat das Gesetz insoweit, als er die in dem letzteren fehlenden Bestimmungen über Entwerfung von von Marken enthält, ergänzt, jedoch im Uebrigen der Strafbestimmung des Gesetzes unberührt gelassen. Ein von dem Bundesrath nicht als zulässig bezeldneter Entwerfungsvermerk fällt demnach unter die Strafbestimmung des § 151 des Gesetzes. Der spätere Beschluß des Bundesraths vom 22. Dez. 1891, wonach diejenige Entwerfungsbildung, die früher unzulässig war (die Eintragung des Datums auf jede Marke), jetzt als die allein zulässige angeordnet ist, muß hierbei außer Betracht bleiben, da das angeführte Urtheil bereits vor dem 22. Dez. 1891 ergangen ist, also die Voraussetzung § 2 Abs. 2 des Strafgesetzbuches nicht vorliegen.

**Vant, 14. April.** Gestern wurde im Besein der aus Jever herübergekommenen Gerichtsbeamten die Leiche des am Montag früh todt aufgefundenen Bäckergehilfen geöffnet. Der Defnung sollte der letzte Begleiter des Gesellen betwohnen. Derselbe konnte jedoch erst nach beendeter Sektion vorgeführt werden. Hierauf hat sich auch die erwähnte Verhaftung beschrankt. Die Leiche wurde heute beerdigt.

#### Aus der Umgegend und der Provinz.

**s Sande, 12. April.** Am vergangenen Sonntag sind in der hiesigen Kirche 30 Kinder konfirmirt worden.

**s Horsten, 12. April.** Am Palmsonntage wurden in der hiesigen Kirche 27 Kinder konfirmirt. Im benachbarten Egel betrug die Zahl der Konfirmanden nur 5.

**Oldenburg, 13. April.** Eine rege Debatte fand gestern Abend im Stadtrath statt. Die Lehrer der Ober-Real Schule hatten um Aufbesserung der Gehalte nachgehakt, damit sie hinter die in Preußen stattdenken Neuregulierungen nicht zurückblieben. Schulrath Dr. Ostermann und Fabrikant Schulze traten für die Verathung und Aufstellung eines neuen Regulativs ein, gegen welches der Oberbürgermeister Dr. Roggenmann und Landgerichtsrath Tenge sprachen. Schließlich wählte man auf Vorschlag des Bauraths Böhl eine Kommission, welche über etwaige Bewilligung von außerregulativen Zulagen Vorschläge machen soll. Eine Aenderung des Regulativs soll erst erfolgen, wenn der Landtag für die Gymnasiallehrer eine Gehaltserhöhung bewilligt hat. Die Regierung wird im nächsten Landtage eine solche Vorlage machen.

**Oldenburg, 13. April.** Mit dem Wiederaufbau des Lambertithurms hat man vor einigen Tagen erblich begonnen. Die Arbeiten sind sehr umständlich, da alle Materialien von außen mittelst Flaschenzuges hinaufgebracht werden müssen.

**Oldenburg, 13. April.** Am Abend des gestrigen 12. April bot sich hierorts wieder Gelegenheit, eine sogen. Nebenjonne zu beobachten. Das Phänomen zeigte sich zwischen 6 und 7 Uhr am westlichen Himmel in gleicher Höhe mit der Sonne und in einem dem Horizonte parallel gedachten Kreise, etwa 20° nördlich von der Sonne stehend. Die der Sonne zugekehrte Hälfte war orange, die abgekehrte matigelf gefärbt. Nach einer Dauer von etwa 1/4 Stunde verschwand die Erscheinung allmählich.

**Bremen, 13. April.** Die Auswanderung über Bremen war im März bedeutend stärker als im Vorjahre. Laut statistischen Angaben betrug sie dieses Jahr 18 983, im Jahre 1891 14 798 Personen.

**Bremen, 14. April.** Der Hansadampfer „Arensburg“, Kap. Dahner, vom La Plata kommend, ist gestern Nachmittag mit einem Fregang von 5 m im hiesigen Freihafen eingelaufen. Ferner sind im Freihafen angekommen die Bark „Sighn“ mit einer Ladung Baumwollsaatgut direkt von Galveston und der französische Dampfer „Marie“ von Bordeaux.

**Bremen, 13. April.** Den „Lloyds“ wird über Vissabon gemeldet: Der Dampfer des Nordd. Lloyd „Nedar“ hat die Schraube verloren; er wird von einem englischen Dampfer in der Richtung nach Vissabon hinführt.

**Bremerhaven, 13. April.** Das Feuer im Dampfer „Monrovia“ wüthet fort. Die Feuerwehre ist unausgesezt bemüht, durch das an elf Stellen aufgeschlagene Deck Wasser einzuzupumpen, sowie die brennenden Ballen aus dem Schiff herauszuholen. Das Schiff selbst hat sich durch die enorme Hitze bereits an vielen Stellen stark gebeugt. Dasselbe hat vorne 16 Fuß Wasser im Raum und liegt dort sehr tief, während das Hintertheil hoch aus dem Wasser herausragt.

**Bremerhaven, 13. April.** Herrn Lloydkapitän Sander, dem Führer des Schnelldampfers „Em“ ist aus Anlaß seiner letzten glücklich vollendeten hundertsten Reise über den Ocean in Diensten des Norddeutschen Lloyd von Sr. Majestät dem Kaiser der Kronenorden IV. Klasse verliehen worden. Zur Ueberreichung der Auszeichnung war gestern der preußische Generalkonsul Herr Delius aus Bremen hier anwesend, auch der Vorsitzende des Verwaltungsraths des Norddeutschen Lloyd, Herr Plate, war nach hier gekommen, um dem Jubilär persönlich seine Glückwünsche abzulassen. Ein zu Ehren des Herrn Kapitän Sander ursprünglich geplantes Festessen mußte wegen der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit und wegen der bevorstehenden Festtage ausfallen. — Die mehrfach auftauchende Anschauung, daß der Norddeutsche Lloyd durch die Hamburg-Amerikanische Packerfahrt nach Einverleibung der Hansa-Linie überflügelt sei, trifft in Bezug auf die Tonnen-

zahl nicht zu. Der Norddeutsche Lloyd hat z. B. zwar nur 51 Schiffe, aber mit 187,961 Brutto-Reg.-T., während die Paketfahrt zwar 54 Dampfer besitzt, aber nur mit 165,413 Tons. Der Lloyd hat 12 Schnelldampfer mit 64,496 Brutto Tons, die Paketfahrt 4 Schnelldampfer mit 32,823 Tons.

**Gesetzmünde.** 12. April. Das im Bau begriffene neue Rathshaus soll eine centrale Dampfheizung erhalten, durch welche sämtliche Dienststräume, die Corridore und auch die Dienstwohnung des Bürgermeisters erwärmt werden. Für die Anlage erfolgte in der gestrigen Sitzung der städtischen Collegien eine Nachbewilligung von 13000 Mk.

**Gesetzmünde.** 13. April. Auf dem in der Geseite liegenden Zoldampfer „Greif“ brach heute Feuer aus. Dasselbe zerstörte die Kajüte, worauf es gelöscht werden konnte.

**Sermonien.**

\* Stettin, 12. April. Der wegen Betrug angeklagte Banker Jungelaus wurde zu 5 Jahren Gefängnis verurtheilt.

\* Stuttgart, 12. April. Im hiesigen Reichstheater feuerte während der gestrigen Vorstellung ein Wahnsinniger Revolverkugeln unter das Publikum. Glücklicherweise wurde niemand getroffen.

\* London, 13. April. Das eiserne Schiff „Viscont“, von St. Francisco mit 1600 Tonnen Getreide nach Liverpool unterwegs, scheiterte auf den Falklandinseln; ein Theil der Mannschaft ist ertrunken.

\* Ursprung einiger militärischer Redensarten. „Ab nach Kassel.“ Diese Redensart stammt aus der Zeit der Entstehung des nordamerikanischen Freistaates, als heftige Kämpfe ihre Landeslinder an die Engländer veräußerten. Mit Gewalt wurden die jungen Leute als Rekruten ausgehoben und in Kassel versammelt. Wer damals „ab nach Kassel“ geschickt wurde, konnte sich von der Heimath auf Nimmerwiedersehen verabschieden. — „Der Dien muß.“ Diese Redensart, welche einen unvernünftigen, lächerlichen Zwang charakterisiren soll, stammt aus einer alten Anekdote, wonach ein Russe erzählt, daß in seinem Vaterlande die Bienen so groß wie in Deutschland die Sperlinge seien. Auf die Frage, wie sie zu den kleinen Fluglögern hinein könnten, antwortete der Russe: „Der Dien muß, sonst Knut.“ — „General Bum-Bum.“ Bekannte Figur aus der „Großherzogin von Gerslein“, wird als Bezeichnung eines prahlerischen Soldaten höheren Ranges gebraucht. Man nannte aber auch so, vor Entstehung der Doppelreiterfigur, scherzweise den Festungskommandanten von Mantua, G. v. R. Karl v. Gorczkowski. Derselbe sprach bei Beginn der Feindseligkeiten im Jahre 1848 zu einer Versammlung der Stadtpräsidenten in gebrochenem Italienisch, aber kurz und verständlich: „Mantuani boni, Gorczkowski bon, Mantuani cittavi, Gorczkowski — bum bum!“ — „Exercierplatz.“ So nennt man die Glage der Kahlköpfigen. — „Einen Feldweibel.“ Jemanden energisch unter Aufsicht nehmen. — „Er belagert keine Festung lieber als Magdeburg.“ Ein Belagerer im üblen Sinne. — „Generalszügel nehmen.“ So nennt man die sommervolle Lage eines schlechten Reiters, der die Zügel ausläßt und mit beiden Händen einen Stützpunkt am vorderen Theile des Sattels sucht. — „Hauptmann von Kapernoum.“ Heißt ein Offizier, der lange Zeit in der Hauptmannschlange aktiv weiter dient. — „Leichte Infanterie“ nennt man in der Kasernenprache eine gewisse Gattung Angehöriger zum Unterschiede von der sogenannten „schweren Kavallerie.“ — „Kartoffelkuchen“ heißen in Preußen die zum Schälen der Kartoffeln in der Küche verwendeten Weiber. — „Er hat in Landsknecht's Bett geschlafen“, das heißt auf der Erde unter freiem Himmel. — „Patronatsdamen.“ So nennt man in Preußen scherzhaft die zur Herstellung von Patronen verwendeten Weiber. — „Die Pritschewasch“ bedeutet die Zeche für mehrere Kameraden zahlen. — „S. S. S.“ In Preußen bestand der Brauch, die Vorliebe mancher Offiziere für geistige Getränke durch eine gewisse Anzahl von S. in der Conduitenliste auszudrücken. S. heißt, wie der Offiziershumor behauptet, „saft“, S. „saft stark“, S. S. „saft sehr stark“, S. S. S. „saft sehr sehr stark“, S. S. S. S. „saft sehr sehr sehr stark“, S. S. S. S. S. „saft sehr sehr sehr sehr stark“, S. S. S. S. S. S. „saft sehr sehr sehr sehr sehr stark.“ Auf mehr als fünf S. durfte es keiner in seiner Conduitenliste bringen, sonst war ihm der Abschied sicher. — „Dienstbüffel“ ist einer, der jederzeit und für Jedermann jedweden Dienst zu übernehmen bereit ist.

\* Von einem alten Herrn der Breslauer Burjenschaft „Arminia“ wurde am 13. Mai 1891 von Kassel eine Postkarte an „Dr. Emin Pascha in Deutsch-Diostrika“ abgehandelt. Die Karte, deren poetischer Inhalt von einer großen Zahl alter Burjenschafter unterzeichnet war, kam am 14. Juni 1891 in Sansibar, am 16. Juni in Bagamoyo an, kehrte am 12. März d. J. nach Dar-es-Salaam zurück, wofür sie mit dem Vermerk versehen wurde: „Aus dem Jauern zurück. Emin nicht erreichbar.“ Am 5. April d. J. langte die Karte wieder in Kassel an.

**Methodisten-Gemeinde.**  
Berl. Güterstraße 22.  
Charfreitag.  
Vorm. 10 Uhr und Nachm. 5 Uhr Gottesdienst.  
Am 1. Osterfesttage Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst. 1 1/2 Uhr Kindergottesdienst. Abds. 8 Uhr Junglings- und Männerverein.  
Am 2. Osterfesttage. Nachm. 3 Uhr Gemeindefest.  
D. Lindner, Prediger.

**Bekanntmachung.**  
Die Unternehmer haben ihre Offerten portofrei und versiegelt mit der Aufschrift: „Straßenmaterialien“ einzureichen.  
Die Bedingungen können Wochentags von 9 bis 12 Uhr eingesehen werden.  
Wilhelmshaven, den 12. April 1892.  
Der Königliche Bau Rath.  
Biedermann.

**Bekanntmachung.**  
Die dreimalige Reinigung der unterirdischen Sammelkanäle in der Güter-, Moon-, Elisabeth-, Kaiser- und Oldenburgstraße, sowie der bei den Sammelbecken an der Kronprinzenstraße soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden, wozu Termin auf **Sonnabend, den 23. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,** im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Peterstraße 82, angelegt ist.  
Die Unternehmer haben ihre Offerten portofrei und versiegelt mit der Aufschrift: „Reinigung der Kanäle u. s. w.“ einzureichen.  
Die Bedingungen können Wochentags von 9 bis 12 Uhr eingesehen werden.  
Wilhelmshaven, den 12. April 1892.  
Der Königliche Bau Rath.  
Biedermann.

**Bekanntmachung.**  
Für Rechnung unserer Armen-Verwaltung wird ein acht Wochen altes Kind (Mädchen) unterzubringen gesucht. Auskunft ertheilt Hausmeister Meyer im Stadt-Armenhause.  
Wilhelmshaven, den 14. April 1892.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
Am 2. Mai d. J. wird in Goch (Rheinprovinz) eine Reichsbanknebenstelle eröffnet werden. Von diesem Zeitpunkt ab läuft die Reichsbank Wechsel auf Goch zu denselben Bedingungen, wie auf die übrigen Bankplätze.  
Emden, den 11. April 1892.  
Die Handelskammer für Ostfriesland u. Papenburg.  
A. Kappelhoff. B. v. Hensen.

**Bekanntmachung.**  
Durch Gesetz vom 9. Januar d. J. sind die Hafenabgaben und insbesondere die Leuchtfeuergebühren für Montevideo ermäßigt worden. Das Nähere können die Betheiligten bei unserem Sekretair erfahren.  
Emden, den 11. April 1892.  
Die Handelskammer für Ostfriesland u. Papenburg.  
A. Kappelhoff. B. v. Hensen.

**Zu vermieten.**  
zum 1. Mai zwei Stagen-Wohnungen mit 4 Räumen und Zubehör in meinem Neubau Wilhelmshavenstr. 1. Näheres bei **J. S. Bruns,** Wilhelmshavenstr. 3.

**Zu vermieten.**  
zum 1. Mai eine kleine Oberwohnung zum Preise von 135 Mk. **L. Bruns,** Bismarckstraße 26.

**Zu vermieten.**  
zum 1. Mai mehrere Familienwohnungen, auf Wunsch mit Gartengrund.  
Zu erfragen Altdenichweg 22a.

**Zu vermieten.**  
ein hübsch möbl. Zimmer.  
Berl. Dittzeinstr. 64, 1 Tr. rechts.

**Zu vermieten.**  
ein möblirtes Zimmer mit separatem Eingang.  
Peterstraße 83, I.

**Zu verkaufen.**  
drei Wagen, 1 Roll-, Vord- und Ackervagen, sowie ein Pferdegeschirr.  
Frau **J. Tiesler Wwe.,** Neuende.

**Billig zu verkaufen:**  
Der eiserne Schrauben-Schleppdampfer **Hercules** von 112 indiciten Pferdekräften, gebaut 1862, Länge 24,04, Breite 4,60, Tiefe im Raum 2,73 Meter. Groß-Kajüte.  
**Bugsiggesellschaft Union** in Bremerhaven.

**Zu verkaufen.**  
schöne Ferkel.  
**Gebr. Harms,** Accumer Mühle.

**Zu verkaufen.**  
eine große Oldenb. Tageszeitung sucht für Wilhelmshaven einen durchaus tüchtigen, zuverlässigen **Lokalberichterstatler**  
Gef. Off. bald. unter „Correspondent“, Nr. 1407 an **F. Wättners** Anst. Exped., Oldenburg i. Gr.

**3 tüchtige Schlosser oder Schmiede finden sofort Arbeit bei**  
**E. Jesz.**

**Sämmtl. Zuthaten zu Papierblumen und zu Filigran-Arbeiten, zu Fabrikpreisen.**  
Gratis erhält jeder Käufer die Broschüre: **„Die Kunst, Blumen aus Papier zc. selbst anzufertigen mit vielen Anleitz.“**  
**H. Hitzegrad,** Noonstraße 102.

**13. Kronprinzenstraße 13.**  
Empfehle eine große Auswahl neuer und getragener Herren- und Damen-Kleidungsstücke, sowie Schuhzeug, Herren- und Damen-Uhren in Gold u. Silber, verschiedene musikalische Instrumente, als Cello, Violinen u. Zithern, Kinderwagen, ein noch gutes Knabenvelociped. Alles billig. Winterjacken werden spottbillig verkauft.  
**C. Foerster.**  
Empfehle mein reichhaltiges **Weinlager:**  
Bordeaux-Weine, weiss und roth, Spanische Weine, Ungarische Weine, Rhein- und Mosel-Weine, Californischer Portwein à Fl. 1,10 Mk., Frankf. Aepfelwein à Fl. 0,35 Mk., ferner sämmtliche **Liqueure.**  
**H. F. Christians.**  
Herren- **Leberzieher** von feinen Stoffen und gutfigenden Facons in Auswahl zu mäßigen Preisen.  
**B. H. Bührmann,** Wilhelmshaven.

**Zu verkaufen.**  
ein kräftiges, jetzt confirmirtes Mädchen für den Nachmittag.  
Noonstraße 75, II. Et. r.

**Zu verkaufen.**  
ein ordentliches Mädchen für die Vormittagsstunden.  
Manteuffelstr. 9, unten.

**Zu verkaufen.**  
ein hübsches Mädchen für den Nachmittag.  
Bismarckstraße 35k, 1 Tr. I.

**Zu verkaufen.**  
ein schulfreies Mädchen für die Nachmittagsstunden.  
Bismarckstraße 35k, 1 Tr. I.

**Zu verkaufen.**  
ein kräftiges, jetzt confirmirtes Mädchen für den Nachmittag.  
Noonstraße 75, II. Et. r.

**Zu verkaufen.**  
ein ordentliches Mädchen für die Vormittagsstunden.  
Manteuffelstr. 9, unten.

**Zu verkaufen.**  
ein hübsches Mädchen für den Nachmittag.  
Bismarckstraße 35k, 1 Tr. I.

**Zu verkaufen.**  
ein schulfreies Mädchen für die Nachmittagsstunden.  
Bismarckstraße 35k, 1 Tr. I.

**Zu verkaufen.**  
ein kräftiges, jetzt confirmirtes Mädchen für den Nachmittag.  
Noonstraße 75, II. Et. r.

**Zu verkaufen.**  
ein ordentliches Mädchen für die Vormittagsstunden.  
Manteuffelstr. 9, unten.

**Zu verkaufen.**  
ein hübsches Mädchen für den Nachmittag.  
Bismarckstraße 35k, 1 Tr. I.

**Zu verkaufen.**  
ein schulfreies Mädchen für die Nachmittagsstunden.  
Bismarckstraße 35k, 1 Tr. I.

**Zu verkaufen.**  
ein kräftiges, jetzt confirmirtes Mädchen für den Nachmittag.  
Noonstraße 75, II. Et. r.

**Zu verkaufen.**  
ein ordentliches Mädchen für die Vormittagsstunden.  
Manteuffelstr. 9, unten.

**Zu verkaufen.**  
ein hübsches Mädchen für den Nachmittag.  
Bismarckstraße 35k, 1 Tr. I.

**Zu verkaufen.**  
ein schulfreies Mädchen für die Nachmittagsstunden.  
Bismarckstraße 35k, 1 Tr. I.

**Zu verkaufen.**  
ein kräftiges, jetzt confirmirtes Mädchen für den Nachmittag.  
Noonstraße 75, II. Et. r.

**Zu verkaufen.**  
ein ordentliches Mädchen für die Vormittagsstunden.  
Manteuffelstr. 9, unten.

**Zu verkaufen.**  
ein hübsches Mädchen für den Nachmittag.  
Bismarckstraße 35k, 1 Tr. I.

**Zu verkaufen.**  
ein schulfreies Mädchen für die Nachmittagsstunden.  
Bismarckstraße 35k, 1 Tr. I.

**Zu verkaufen.**  
ein kräftiges, jetzt confirmirtes Mädchen für den Nachmittag.  
Noonstraße 75, II. Et. r.

**Zu verkaufen.**  
ein ordentliches Mädchen für die Vormittagsstunden.  
Manteuffelstr. 9, unten.

**Zu verkaufen.**  
ein hübsches Mädchen für den Nachmittag.  
Bismarckstraße 35k, 1 Tr. I.

**Zu verkaufen.**  
ein schulfreies Mädchen für die Nachmittagsstunden.  
Bismarckstraße 35k, 1 Tr. I.

**Zu verkaufen.**  
ein kräftiges, jetzt confirmirtes Mädchen für den Nachmittag.  
Noonstraße 75, II. Et. r.

**Zu verkaufen.**  
ein ordentliches Mädchen für die Vormittagsstunden.  
Manteuffelstr. 9, unten.

**Zu verkaufen.**  
ein hübsches Mädchen für den Nachmittag.  
Bismarckstraße 35k, 1 Tr. I.

**Zu verkaufen.**  
ein schulfreies Mädchen für die Nachmittagsstunden.  
Bismarckstraße 35k, 1 Tr. I.

**Zu verkaufen.**  
ein kräftiges, jetzt confirmirtes Mädchen für den Nachmittag.  
Noonstraße 75, II. Et. r.

**Zu verkaufen.**  
ein ordentliches Mädchen für die Vormittagsstunden.  
Manteuffelstr. 9, unten.

**Zu verkaufen.**  
ein hübsches Mädchen für den Nachmittag.  
Bismarckstraße 35k, 1 Tr. I.

**Zu verkaufen.**  
ein schulfreies Mädchen für die Nachmittagsstunden.  
Bismarckstraße 35k, 1 Tr. I.

**Zu verkaufen.**  
ein kräftiges, jetzt confirmirtes Mädchen für den Nachmittag.  
Noonstraße 75, II. Et. r.

**Zu verkaufen.**  
ein ordentliches Mädchen für die Vormittagsstunden.  
Manteuffelstr. 9, unten.

**Zu verkaufen.**  
ein hübsches Mädchen für den Nachmittag.  
Bismarckstraße 35k, 1 Tr. I.

**Zu verkaufen.**  
ein schulfreies Mädchen für die Nachmittagsstunden.  
Bismarckstraße 35k, 1 Tr. I.

**Zu verkaufen.**  
ein kräftiges, jetzt confirmirtes Mädchen für den Nachmittag.  
Noonstraße 75, II. Et. r.

**Zu verkaufen.**  
ein ordentliches Mädchen für die Vormittagsstunden.  
Manteuffelstr. 9, unten.

**Zu verkaufen.**  
ein hübsches Mädchen für den Nachmittag.  
Bismarckstraße 35k, 1 Tr. I.

**Zu verkaufen.**  
ein schulfreies Mädchen für die Nachmittagsstunden.  
Bismarckstraße 35k, 1 Tr. I.

**Zu verkaufen.**  
ein kräftiges, jetzt confirmirtes Mädchen für den Nachmittag.  
Noonstraße 75, II. Et. r.

**Zu verkaufen.**  
ein ordentliches Mädchen für die Vormittagsstunden.  
Manteuffelstr. 9, unten.

**Zu verkaufen.**  
ein hübsches Mädchen für den Nachmittag.  
Bismarckstraße 35k, 1 Tr. I.

**Zu verkaufen.**  
ein schulfreies Mädchen für die Nachmittagsstunden.  
Bismarckstraße 35k, 1 Tr. I.

**Zu verkaufen.**  
ein kräftiges, jetzt confirmirtes Mädchen für den Nachmittag.  
Noonstraße 75, II. Et. r.

**Zu verkaufen.**  
ein ordentliches Mädchen für die Vormittagsstunden.  
Manteuffelstr. 9, unten.

**Zu verkaufen.**  
ein hübsches Mädchen für den Nachmittag.  
Bismarckstraße 35k, 1 Tr. I.

**Zu verkaufen.**  
ein schulfreies Mädchen für die Nachmittagsstunden.  
Bismarckstraße 35k, 1 Tr. I.

**Zu verkaufen.**  
ein kräftiges, jetzt confirmirtes Mädchen für den Nachmittag.  
Noonstraße 75, II. Et. r.

**Zu verkaufen.**  
ein ordentliches Mädchen für die Vormittagsstunden.  
Manteuffelstr. 9, unten.

**Zu verkaufen.**  
ein hübsches Mädchen für den Nachmittag.  
Bismarckstraße 35k, 1 Tr. I.

**Zu verkaufen.**  
ein schulfreies Mädchen für die Nachmittagsstunden.  
Bismarckstraße 35k, 1 Tr. I.

**Zu verkaufen.**  
ein kräftiges, jetzt confirmirtes Mädchen für den Nachmittag.  
Noonstraße 75, II. Et. r.

**Zu verkaufen.**  
ein ordentliches Mädchen für die Vormittagsstunden.  
Manteuffelstr. 9, unten.

**Zu verkaufen.**  
ein hübsches Mädchen für den Nachmittag.  
Bismarckstraße 35k, 1 Tr. I.

**Zu verkaufen.**  
ein schulfreies Mädchen für die Nachmittagsstunden.  
Bismarckstraße 35k, 1 Tr. I.

**Zu verkaufen.**  
ein kräftiges, jetzt confirmirtes Mädchen für den Nachmittag.  
Noonstraße 75, II. Et. r.

**Zu verkaufen.**  
ein ordentliches Mädchen für die Vormittagsstunden.  
Manteuffelstr. 9, unten.

**Zu verkaufen.**  
ein hübsches Mädchen für den Nachmittag.  
Bismarckstraße 35k, 1 Tr. I.

**Zu verkaufen.**  
ein schulfreies Mädchen für die Nachmittagsstunden.  
Bismarckstraße 35k, 1 Tr. I.

**Zu verkaufen.**  
ein kräftiges, jetzt confirmirtes Mädchen für den Nachmittag.  
Noonstraße 75, II. Et. r.

**Zu verkaufen.**  
ein ordentliches Mädchen für die Vormittagsstunden.  
Manteuffelstr. 9, unten.

**Zu verkaufen.**  
ein hübsches Mädchen für den Nachmittag.  
Bismarckstraße 35k, 1 Tr. I.

**Zu verkaufen.**  
ein schulfreies Mädchen für die Nachmittagsstunden.  
Bismarckstraße 35k, 1 Tr. I.

**Zu verkaufen.**  
ein kräftiges, jetzt confirmirtes Mädchen für den Nachmittag.  
Noonstraße 75, II. Et. r.

**Zu verkaufen.**  
ein ordentliches Mädchen für die Vormittagsstunden.  
Manteuffelstr. 9, unten.

**Zu verkaufen.**  
ein hübsches Mädchen für den Nachmittag.  
Bismarckstraße 35k, 1 Tr. I.

**Zu verkaufen.**  
ein schulfreies Mädchen für die Nachmittagsstunden.  
Bismarckstraße 35k, 1 Tr. I.

**Zu verkaufen.**  
ein kräftiges, jetzt confirmirtes Mädchen für den Nachmittag.  
Noonstraße 75, II. Et. r.

**Zu verkaufen.**  
ein ordentliches Mädchen für die Vormittagsstunden.  
Manteuffelstr. 9, unten.

**Zu verkaufen.**  
ein hübsches Mädchen für den Nachmittag.  
Bismarckstraße 35k, 1 Tr. I.

**Zu verkaufen.**  
ein schulfreies Mädchen für die Nachmittagsstunden.  
Bismarckstraße 35k, 1 Tr. I.

**Zu verkaufen.**  
ein kräftiges, jetzt confirmirtes Mädchen für den Nachmittag.  
Noonstraße 75, II. Et. r.

**Zu verkaufen.**  
ein ordentliches Mädchen für die Vormittagsstunden.  
Manteuffelstr. 9, unten.

**Zu verkaufen.**  
ein hübsches Mädchen für den Nachmittag.  
Bismarckstraße 35k, 1 Tr. I.

**Zu verkaufen.**  
ein schulfreies Mädchen für die Nachmittagsstunden.  
Bismarckstraße 35k, 1 Tr. I.

**Zu verkaufen.**  
ein kräftiges, jetzt confirmirtes Mädchen für den Nachmittag.  
Noonstraße 75, II. Et. r.

**Zu verkaufen.**  
ein ordentliches Mädchen für die Vormittagsstunden.  
Manteuffelstr. 9, unten.

**Zu verkaufen.**  
ein hübsches Mädchen für den Nachmittag.  
Bismarckstraße 35k, 1 Tr. I.

**Zu verkaufen.**  
ein schulfreies Mädchen für die Nachmittagsstunden.  
Bismarckstraße 35k, 1 Tr. I.

**Zu verkaufen.**  
ein kräftiges, jetzt confirmirtes Mädchen für den Nachmittag.  
Noonstraße 75, II. Et. r.

**Zu verkaufen.**  
ein ordentliches Mädchen für die Vormittagsstunden.  
Manteuffelstr. 9, unten.

**Zu verkaufen.**  
ein hübsches Mädchen für den Nachmittag.  
Bismarckstraße 35k, 1 Tr. I.

**Zu verkaufen.**  
ein schulfreies Mädchen für die Nachmittagsstunden.  
Bismarckstraße 35k, 1 Tr. I.

**Zu verkaufen.**  
ein kräftiges, jetzt confirmirtes Mädchen für den Nachmittag.  
Noonstraße 75, II. Et. r.

**Zu verkaufen.**  
ein ordentliches Mädchen für die Vormittagsstunden.  
Manteuffelstr. 9, unten.

**Zu verkaufen.**  
ein hübsches Mädchen für den Nachmittag.  
Bismarckstraße 35k, 1 Tr. I.

**Zu verkaufen.**  
ein schulfreies Mädchen für die Nachmittagsstunden.  
Bismarckstraße 35k, 1 Tr. I.

**Zu verkaufen.**  
ein kräftiges, jetzt confirmirtes Mädchen für den Nachmittag.  
Noonstraße 75, II. Et. r.

**Zu verkaufen.**  
ein ordentliches Mädchen für die Vormittagsstunden.  
Manteuffelstr. 9, unten.

**Zu verkaufen.**  
ein hübsches Mädchen für den Nachmittag.  
Bismarckstraße 35k, 1 Tr. I.

**Zu verkaufen.**  
ein schulfreies Mädchen für die Nachmittagsstunden.  
Bismarckstraße 35k, 1 Tr. I.

**Zu verkaufen.**  
ein kräftiges, jetzt confirmirtes Mädchen für den Nachmittag.  
Noonstraße 75, II. Et. r.

**Zu verkaufen.**  
ein ordentliches Mädchen für die Vormittagsstunden.  
Manteuffelstr. 9, unten.

**Zu verkaufen.**  
ein hübsches Mädchen für den Nachmittag.  
Bismarckstraße 35k, 1 Tr. I.

**Zu verkaufen.**  
ein schulfreies Mädchen für die Nachmittagsstunden.  
Bismarckstraße 35k, 1 Tr. I.

**Zu verkaufen.**  
ein kräftiges, jetzt confirmirtes Mädchen für den Nachmittag.  
Noonstraße 75, II. Et. r.

**Zu verkaufen.**  
ein ordentliches Mädchen für die Vormittagsstunden.  
Manteuffelstr. 9, unten.

**Zu verkaufen.**  
ein hübsches Mädchen für den Nachmittag.  
Bismarckstraße 35k, 1 Tr. I.

**Zu verkaufen.**  
ein schulfreies Mädchen für die Nachmittagsstunden.  
Bismarckstraße 35k, 1 Tr. I.

**Zu verkaufen.**  
ein kräftiges, jetzt confirmirtes Mädchen für den Nachmittag.  
Noonstraße 75, II. Et. r.

**Zu verkaufen.**  
ein ordentliches Mädchen für die Vormittagsstunden.  
Manteuffelstr. 9, unten.

**Zu verkaufen.**  
ein hübsches Mädchen für den Nachmittag.  
Bismarckstraße 35k, 1 Tr. I.

**Zu verkaufen.**  
ein schulfreies Mädchen für die Nachmittagsstunden.  
Bismarckstraße 35k, 1 Tr. I.

**Zu verkaufen.**  
ein kräftiges, jetzt confirmirtes Mädchen für den Nachmittag.  
Noonstraße 75, II. Et. r.

**Zu verkaufen.**  
ein ordentliches Mädchen für die Vormittagsstunden.  
Manteuffelstr. 9, unten.

**Zu verkaufen.**  
ein hübsches Mädchen für den Nachmittag.  
Bismarckstraße 35k, 1 Tr. I.

**Zu verkaufen.**  
ein schulfreies Mädchen für die Nachmittagsstunden.  
Bismarckstraße 35k, 1 Tr. I.

**Zu verkaufen.**  
ein kräftiges, jetzt confirmirtes Mädchen für den Nachmittag.  
Noonstraße 75, II. Et. r.

**Zu verkaufen.**  
ein ordentliches Mädchen für die Vormittagsstunden.  
Manteuffelstr. 9, unten.

**Zu verkaufen.**  
ein hübsches Mädchen für den Nachmittag.  
Bismarckstraße 35k, 1 Tr. I.

**Zu verkaufen.**  
ein schulfreies Mädchen für die Nachmittagsstunden.  
Bismarckstraße 35k, 1 Tr. I.

**Zu verkaufen.**  
ein kräftiges, jetzt confirmirtes Mädchen für den Nachmittag.  
Noonstraße 75, II. Et. r.

**Zu verkaufen.**  
ein ordentliches Mädchen für die Vormittagsstunden.  
Manteuffelstr. 9, unten.

**Zu verkaufen.**  
ein hübsches Mädchen für den Nachmittag.  
Bismarckstraße 35k, 1 Tr. I.

**Zu verkaufen.**  
ein schulfreies Mädchen für die Nachmittagsstunden.  
Bismarckstraße 35k, 1 Tr. I.

**Zu verkaufen.**  
ein kräftiges, jetzt confirmirtes Mädchen für den Nachmittag.  
Noonstraße 75, II. Et. r.

**Zu verkaufen.**  
ein ordentliches Mädchen für die Vormittagsstunden.  
Manteuffelstr. 9, unten.

**Zu verkaufen.**  
ein hübsches Mädchen für den Nachmittag.  
Bismarckstraße 35k, 1 Tr. I.

**Zu verkaufen.**  
ein schulfreies Mädchen für die Nachmittagsstunden.  
Bismarckstraße 35k, 1 Tr. I.

# Marienburger Geld-Lotterie.

Ziehung am 28.—29. April.  
 Hauptgewinn 90,000 Mk.  
 3372 Geldgewinne = 375,000 Mk.,  
 1/1 3 Mk., 1/2 1,75 Mk., 1/3 16 Mk., 1/4 1 Mk., 1/5 9 Mk.  
 Lise und Porto 30 Pf. (Nachnahme 20 Pf. extra.)

**Leo Joseph,**  
 Bankgeschäft,  
 Berlin W., Potsdamerstraße 71.

**Damen- und Kinderhüte,**  
 garnirt und ungnirt,  
 empfehle billigt.

## Georg Reich.

Frische Hechte,  
 „ Schellfische,  
 „ Butt  
 ger. Flundern  
 empfiehlt  
**G. Lutter.**



**Damenblausen**  
 in Satin, Satin, Parchend, Mouffeline,  
 Wollstoffen u. in entzückenden Dessins  
 von 1,40—6,00.

**Knabenblausen**  
 in Satin und Parchend von 100 Pfg.  
 an, dazu passende Höschen in Satin,  
 Tricot und Cheviot.

**Knaben-Anzüge**  
 in Tricot und Cheviot von 4 Mk. an.  
 Berl. Engros-Lager N. Engel,  
 Roonstraße 92.

Bir am **Som-**  
**abend** Morgen mit  
 ganz jungem

**Fleisch**  
 in Neuheppens auf dem Markt.  
**A. Tegge,** Pferdebeschlechter, Barel.

Für die bevorstehende Reise empfehle  
 den Herren von der Marine  
**vollständige Toilette-**  
**Anrüstungen.**

Hutmacher's Drogenhandlung  
 (Roonstr. 92.)

Neue  
**Matjes = Beringe,**  
 sowie neue  
**Malta-Kartoffeln**  
 bei  
**G. Lutter.**

Von besseren, dauerhaft gearbeiteten  
**Herren-**

**Anzügen**  
 halte große Auswahl zu mäßigen  
 Preisen.

**B. H. Bührmann,**  
 Wilhelmshaven.

**Damen-Jaketts,**

**Mod-Facons,**  
 in schwarz und farbig. Auswahl  
 groß. Preise mäßig.  
**B. H. Bührmann,**  
 Wilhelmshaven.

**Goldfische,**  
 a Stück 30 Pfg., empfiehlt  
**J. B. Egberts.**  
 Banterstraße 14.

## Zum Feste

empfehle:  
**Goldstaubmehl,**  
 pro Pfd. 22 Pfg.,  
**ff. Weizenmehl,**  
 pro Pfd. 18 Pfg.,  
**ff. Weizenmehl,**  
 pro Pfd. 16 Pfg.,  
**Sultania-Rosinen,**  
 pro Pfd. 35 Pfg.,  
**Cleme-Rosinen,**  
 pro Pfd. 30 Pfg.,  
**Corinthen,**  
 pro Pfd. 30 Pfg.,  
**Mandeln, Succade,**  
 sowie  
**jämmtliche Gewürze,**  
 billigt.

**Wilh. Oltmanns.**

## Ostereier-Farben

in 12 prächtvollen Nuancen, Marmor-  
 und Macabopapier.

Neu!

## Stroh Schein-

**Papier.**  
 Für 10 Pf. können ca. 20 Eier mit  
 prächtigen Bildern und Sprüchen ver-  
 zieren werden.

**Hutmacher's Dragh.,**  
 Roonstraße 92.

Zum Feste empfehle:

**Wiener Backmehl,**  
**Weizenmehl (Kieler 00),**  
**Sultania-Rosinen,**  
**Cleme-Rosinen,**  
**Succade,**  
**Drangenschaale,**  
**Mandeln,**  
**Citronen,**  
 sowie jämmtliche Gewürze billigt.

**Joh. Freese.**

Zum Festbedarf empfehle feinstes

**Weizenmehl,**  
 sowie täglich frische

**Hefe.**

**E. Högl,**

Kronprinzenstr. 12.

Bestellungen auf **Stollen, Kapf-**  
**luchen, Kaffeeluchen, Torten**  
 usw. werden prompt ausgeführt.  
 D. D.

## Unter Preis!

Einen ganz bedeutenden Posten  
**Tricot-**  
**Kleidchen,**

mit neueste Sachen, verkaufe, um  
 damit zu räumen, zu Preisen, die weit  
 unter dem Fabrikationswerth sind.

**Parchend - Kleidchen**  
 Stück 60 Pfg.

**Berl. Engros-Lager**  
**N. Engel,**  
**Roonstrasse 92.**

# Café Arnoldt.

(Am Eingange von Heppens.)

Feinster **Caffee à la Bauer,** nur garantirt reine **Weine,**  
 echte **Spiritiosen** und feinste **Tafelliqueure;** Nürnberger-, Berliner  
 Weiß-, Gräzer-, Uricher **Bier** und andere diverse Getränke.

Feine **Küche,** auf Bestellung jedes Diner, Bedienung in bester  
 Form, Preise solide. **Spiele:** Feinstes **Tafelbillard,** Piano u. a. m.,  
 5 Restaurationsräume und schöner, alter **Garten-Besuch,** auch für die  
 ganze **Garnison** erlaubt.

Hochachtungsvoll empfohlen

**C. J. Arnoldt.**

Wünsche und Beschwerden bitte an den **Verwalter Witte,** ev.  
 an mich selbst zu richten. D. D.

# Bock-Bier.

## Reichshalle.

Heute und während der Festtage Anstich von  
**hochfeinem Bockbier**

aus der **Brauerei von B. Haslinde** in Ohmstede.

## Einladung

# Gesellschaftsabend

des **Club „Fidelitas“**

im Saale des Hotel zum „**Banter Schlüssel**“ am 1. Ostertage,  
 bestehend in

**Concert, Theater u. komischen Vorträgen.**

Cassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

## Der Vorstand.

NB. Karten sind im Vorverkauf à 30 Pf. bei Herrn **J. H.**  
**Hemmen** (Banter Hof) und im Banter Schlüssel zu haben.  
 D. D.

**Billig!** **Billig!**

Wer **Schuhe u. Stiefel** gut u. billig bescholen  
 lassen will, kann es in nächster Nähe besorgen lassen, denn besonders  
 gut und fein macht es

**F. Cordes, Roonstr. 109.**

Ein Paar Sohlen und Absätze 2,50 Mk.

**! Billig !**

Sonntag, den 17. April 1892:

Anfang 8 Uhr. im **Kaisersaal** Anfang 8 Uhr.

# Grosses Vocal-Concert

von den **Damen und Herren** der hiesigen Saison-Oper.  
 Die **Begleitung** der Gesänge hat der **Kapellmeister Herr Freund**  
 übernommen.

Das Nähere die **Tageszettel.**

# Wirthschafts-Veränderung.

Ich übernahm mit dem heutigen Tage den  
**Ausdank im Schloßkeller,**

**Roonstrasse 85,**

und lade ein hochgeehrtes Publikum ganz ergebenst ein. Für gute  
 Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Hochachtungsvoll  
**A. Maßmann.**

**Gefunden** **Zu vermieten**

eine **Porzellanfirma** mit der Auf-  
 schrift: **Restauration.**  
 Gegen **Ersättung** der Kosten abzu-  
 holen bei **Joh. Ruten,** Böttcher,  
 Bismarckstraße 56.

auf **Mai** oder später eine bequeme ab-  
 geschlossene Wohnung, eventl. eine schöne  
 abgeschlossene Wohnung mit **Balkon**  
 und **Gartenland.** Näheres  
**Z. Behufe,** Banterstr. 4.

# Panorama

**International.**  
 (Sitzale aus der Passage in Berlin.)  
 Göterstraße 15, Hochparterre.

Diese Woche:

## Erinnerung

an den **Feldzug 1870/71.**

**Angriff auf Weissenburg;**  
**Avanciren bei Wörth; das 38.**  
**Zufanterie-Regiment b. Grabe-**  
**lotte u.**

Entree 30 Pf., Kinder 20 Pf.  
 Abonnements- u. Schülerbillets an der  
 Kasse.

Geöffnet von 10 bis 1 Uhr Vorm. u.  
 von 2 bis 10 Uhr Abends.

# Concerthaus

**Jever.**  
 Am 2. Ostertage:

# Grosser BALL.

Empfehle meine neu angelegte

## doppelte Kegelbahn

den geehrten Clubs und Gesellschaften  
 zur gefl. Benutzung.

Hochachtung  
**Th. Hemmen,**  
 Banterstraße 6.

# Strohhüte

zum Waschen, Färben und Annähen  
 nehme entgegen. Federn werden ge-  
 waschen, gefärbt und gekräuft.

**H. Lüschen,**  
 Bismarckstraße 17.

# Schuhmacher-Artikel

zu und unter Einkaufspreis wegen Auf-  
 gabe derselben.

**Herrenleisten** 70 Pf.,  
**Damenleisten** 40 Pf.

**W. Diedrichs,**  
 Göterstr. 9.

# Sonnen-Schirme

für **Damen, Herren u. Kinder**  
 empfehle zum billigsten Preise.

**H. v. d. Ecken.**

# Oster-Eier

in **Marzipan, Chocolate** und **Tragant**)  
 in großer Auswahl empfehle billigt

**G. Lutter.**

# Von der Reise

zurück.  
**Dr. Thye,** Bismarckstr. 19.

# R. V. W.

15./4. 2 Uhr Nachm. **B. H. (Barel).**

# Religiöser Vortrag!

**Charfreitag Abend 8 Uhr**  
 in **Sachjens Gasthof, Altheppens.**  
 Unser **Kirchenchor** wird etliche **Vieder-**  
 jungen. Jedermann ist freundlichst ein-  
 geladen. **Lindner,** Prediger.

# Dankagung.

Allen denjenigen, die unserer **leben-**  
 Tochter **Alma** das Geleit zur letzten  
 Ruhestätte gaben und ihren **Sarg** so  
 reich mit **Kränzen schmückten,** sowie  
 Herrn **Pastor Wöhlmann** für die **tröst-**  
 reichen Worte am **Grabe** unsern **herz-**  
 lichsten **Dank.**  
 Die **Hinterbliebenen**  
**G. v. Münster** nebst **Frau**  
 und **Kindern.**

Hierzu eine **Beilage.**

## Die Festlegung des Osterfestes.

Neuerdings hat sich eine von der Handelskammer in Dresden ausgehende Bewegung in industriellen Kreisen aufgethan, welche darauf abzielt, daß eine internationale Verständigung über die Festlegung eines bestimmten Tages für das Osterfest angebahnt werde. Für eine derartige Neuordnung und Abänderung des bestehenden Verhältnisses sprechen sowohl religiöse, sowie schulpolitische wie endlich auch schwerwiegende wirtschaftliche Gründe.

In religiöser Beziehung ist zu bemerken, daß das Weihnachtsfest, als das Geburtsfest des Heilands, auf einen bestimmten Jahrestag (25. Dezember) gelegt ist, und daß es im Zusammenhange damit durchaus logisch und für die Verbürgung der historischen Wahrheiten von Nutzen sein dürfte, wenn der Tag des Todes und der Auferstehung ebenfalls auf einen bestimmten Termin gelegt würde. Natürlich wird damit die Festlegung des Pfingstfestes, welches 7 Wochen nach dem Osterfest fällt, ebenfalls verbunden sein. Die bisherigen Schwankungen bezüglich der zwei genannten hohen kirchlichen Festtage sind keineswegs geeignet, das Bewußtsein von den für jene Festtage maßgebenden christlich-historischen Thatfachen zu stärken und zu fördern, denn Jedermann wird sich sagen, daß die Gedächtnisfeier des Todes Jesu Christi nicht in einem Jahr am 25. März, im darauffolgenden am 17. April stattfinden kann, ohne daß der Glaube dabei eine gewisse Gefahr läuft.

In schulpolitischer Beziehung ist hervorzuheben, daß die bisherigen Schwankungen in der Feier des Osterfestes insofern nachtheilig auf den Lehrgang einwirken, als damit eine unerprobte Verschiebung der Gleichmäßigkeit für die beiden Lehrjahre eintritt. Insbesondere für gewerbliche und Fortbildungsschulen, welche nur für das Wintersemester geöffnet sind, hat das einen sehr wesentlichen Einfluß auf die Regeln abgibt des zu absolvirenden Lehrplans.

Was die wirtschaftlichen Verhältnisse anbelangt, so ist hervorzuheben, daß die oben erwähnten Schwankungen in der Osterfeier, welche sich eventuell über einen Zeitraum von 4 Wochen hinziehen, durchaus störend in die geschäftlichen Dispositionen eingreifen. Im Allgemeinen handelt es sich um solche Störungen, welche die Quartalsverbindlichkeiten und Quartalsgeschäfte erleiden, wenn das Osterfest gerade, wie es häufig vorkommt, auf den 1. April fällt. Von ganz hervorragender Bedeutung aber ist eine bestimmte Zeiteinteilung der christlichen Feste für alle diejenigen Industriezweige, welche mit einer Frühjahrsaison zu rechnen haben. Solche Branchen, welche lediglich, oder doch zum Teil für die Weihnachtszeit arbeiten und in dieser ihre Ernteperiode erleben können, haben den großen Vorteil, daß sie mit den Geschäftsschließungen, dem Fertigen der Waaren und dem Versand derselben für das Weihnachtsgeschäft auf den Tag genaue Dispositionen treffen können. Bei allen Fabrikationszweigen aber, welche, wie sämtliche Modebranchen und die für die Reisezeit arbeitenden Industrien, als Hauptaison die Periode von Oetern bis Pfingsten haben, ist eine solche vorübergehende regelmäßige Disposition viel schwieriger, zumal auch die Witterungsverhältnisse für den besseren oder minder guten Geschäftsgang in solchen Branchen von hervorragendem Einfluß sind. Fällt das Osterfest und mithin auch das Pfingstfest in einem Jahre sehr früh, in dem andern sehr spät, so werden die Dispositionen im Hinblick auf die voraussichtlichen Absatzverhältnisse nicht die gleichen sein können, und es muß noch besonders betont werden, daß im erstere Falle bei noch unbeständiger Witterung viel weniger Aussicht auf guten Umsatz und entsprechenden Geschäftsgang vorhanden ist, wie im letzteren Falle.

Aus den vorstehenden Ausführungen ist der berechtigete Wunsch für Handel und Industrie herzuleiten, daß hier eine Regelmäßigkeit obwalten möge, welche um so leichter ins Werk zu setzen sein wird, als ihr, wie Eingangs erwähnt, religiöse Bedenken in keinem Falle entgegenstehen. Es wäre nun zu wünschen, daß, wie es in diesem Jahre zufällig der Fall, das Osterfest immer auf den ersten Sonntag nach dem 11. April gelegt werden möchte. Die Quartalszahlungen, die Kündigungstermine und alle andern beim Quartalswechsel stattfindenden Geschäftsanfällen können alsdann ohne Störung vollzogen werden; auch ist für diejenigen Geschäftsbranchen, welche mit der Frühjahrsaison zu rechnen haben, dieser Zeitpunkt der geeignetste, weil die Wetterbeständigkeit alsdann bei schon mehr vorgeschrittener Jahreszeit in der Zunahme begriffen ist.

Es ist selbstverständlich, daß ein einheitliches Vorgehen nach dieser Richtung unmöglich ist. Nicht allein müssen sich sämtliche Konfessionen über diese Regelung einigen, sondern diese Einigung muß auch für die ganze Welt, für alle Staaten und Länder erfolgen. Wie man erfährt, haben sich bereits Berliner industrielle Vereinigungen — die R. N. nennen darunter z. B. die Deutschen Schirmfabrikanten — zu einer Paralelaktion mit der Dresdener Handelskammer entschlossen und werden dem Bundesrath demnächst bezügliche Petitionen unterbreiten, damit derselbe nach Benehmen mit den deutschen kirchlichen Behörden sich mit dem Papst dieserhalb in Verbindung setzt, um später dann an die internationale Regelung der Angelegenheit zu gehen. Es ist allerdings nicht zu verhehlen, daß die Sache Zeit und Mühe kosten wird, denn bekanntlich entschließt man sich schwer zu Abänderungen kirchlicher Bestimmungen, und die Dogmatiker fürchten bei solchen Anstößen immer Gefahr für die Starkerstellung der kirchlichen Institution und der kirchlichen Lehre. Aber in diesem Falle liegt die Nothwendigkeit und der Nutzen der Abänderung so klar und ist jede derartige Gefahr so absolut ausgeschlossen, daß von der in Rede stehenden Aktion ein endlicher Erfolg sicher zu erhoffen ist.

11.

## Das Medaillon.

Roman von Wald August König.

### Rachdruck verboten.

#### (Fortsetzung.)

„Mein Reichthum ruht auf soliden Grundlagen,“ erwiderte er, „überdies bringt meine Braut auch ein hübsches Vermögen in die Ehe mit; glauben Sie das nicht auch?“

„Ich kann darüber nicht urtheilen.“

„Kennen Sie die Verhältnisse der Doktorin nicht?“

„Ich habe mich nie darum bekümmert.“

„Nun, ich auch nicht,“ sagte Delattre und wieder ruhte sein Blick dabei lauernd auf dem Affessor. „Wenn man selbst reich ist, so darf man nicht so ängstlich nach der Mittigkeit der Braut fragen. Ich denke mir aber, daß Madame Schaffer über bedeutende Mittel verfügen muß, da sie im andern Falle nicht so opulent leben könnte.“

„Sie mögen ja Recht haben,“ erwiderte Dagobert gleichgiltig; „ich will Ihnen wünschen, daß Sie sich in Ihren Voraussetzungen nicht täuschen.“

„Barben, es wäre kein Unglück, wenn es geschähe.“ Einem reichen Manne könnte diese Enttäuschung allerdings keinen Schmerz bereiten.“

„A propos, je länger ich Sie ansehe, um so bekannter erscheinen mir Ihre Züge,“ nahm der Justizrath wieder das Wort, während er sichtbar befriedigt seinen Keller zurückstieß und die Brille dichter vor die Augen rückte. „Ich glaube wir sind einander schon früher begegnet.“

„Ich erinnere mich Ihrer nicht,“ erwiderte Delattre, der sich nun eifriger mit der letzten Frühstücksplatte beschäftigte. „Ich bin in vielen Städten und Badeorten gewesen; da kann es wohl sein, daß wir einander aegegnet sind.“

„Warten Sie, wo könnte es geschehen sein? In Paris?“

„Wahrscheinlich, ich war sehr oft in Paris.“

„Nein, in dem Menschengewühl dort wären Sie mir schwerlich aufgefallen,“ fuhr der alte Herr fort. „Waren Sie nicht in Wien?“

„Zur Zeit der Weltausstellung?“

„Nein, früher, vor dem französischen Krieg.“

„Ich war bei Gelegenheit der Weltausstellung zum ersten Mal in Wien,“ erwiderte Delattre, ihn fest anblickend; aber ich werde Ihnen auch dort wohl nicht aufgefallen sein.“

„Keinesfalls, denn ich war zu jener Zeit nicht da. Ich besuche die großen Städte nicht, wenn sie aus Anlaß irgend eines Ereignisses überfüllt sind; man muß sich dann darauf gefaßt machen, daß man für sein gutes Geld schlecht bedient wird, und ich speise gerne gut. Nein, es muß früher gewesen sein, ich meine, mich zu erinnern, daß ich Sie dort in einem Café gesehen habe.“

Leon Delattre lächelte spöttisch, dann klemmte er sein Lognon auf die Nase.

„Ich würde diese Möglichkeit nicht bestreiten wenn ich vorher in Wien gewesen wäre,“ sagte er.

„Ne, dann mag's in einer anderen Stadt gewesen sein!“

„Legen Sie so großen Werth darauf, sich darüber Gewißheit zu verschaffen?“ Ich kann Ihnen die Versicherung geben, daß ich mir den Kopf nicht darüber zerbrechen würde, wenn ich mich einer solchen früheren Begegnung mit Ihnen dunkel erinnerte.“

„Darin bin ich anders geartet,“ sagte der alte Herr trocken.

„Einer solchen dunklen Erinnerung muß ich nachgrübeln, bis ich Klarheit und Gewißheit habe.“

„Im gewöhnlichen Leben nennt man das Neugier,“ erwiderte Delattre, indem er dem Rechner winkte, um seine Rechnung zu berichtigen. „Die Herren müssen entschuldigen, ich habe meiner Braut versprochen, sie in der Galerie abzurufen. Ich bin bei Madame Schaffer zu Tisch geladen.“

„Neugier?“ brummte der Justizrath, während er gleich Dagobert die Gelegenheit benutzte, seine Rechnung zu bezahlen. „Im Alter legt man größeren Werth auf Erinnerungen, als in jungen Tagen; man muß nur zu oft die Gegenwart mit ihnen vergolden, denn im Alter sind die Tage da, von denen wir sagen, sie gefallen uns nicht.“

„Dah, solche Tage verbittern uns auch in der Jugend mitunter das Leben“, spottete Delattre. „Kommen Sie heute Abend heraus, Herr Affessor?“

„Ich weiß es noch nicht,“ antwortete Dagobert; „möglich ist es, daß ich gegen Abend mich auf dem Strand einfinde, aber es kann auch sein, daß ich —“

„Ach was, Sie werden kommen!“ unterbrach ihn der Justizrath. „Sie sollten mit mir hinausfahren und in Scheveningen spielen.“

„Sie wissen, daß ich verhindert bin!“

„Ja so, na, ich hoffe, Sie werden sich heute so gründlich über den Grafen ärgern, daß Sie für immer mit ihm fertig sind.“ Delattre hielt den Blick voll Erwartung auf Dagobert gefestigt dessen Antwort ihn zu interessiren schien; aber da der Affessor schweigend verabschiedete er sich.

„Wie urtheilen Sie nun über ihn?“ wandte Dagobert sich mit gedämpfter Stimme zu dem Freunde.

„Wäre er Ihr Freund, so würde ich Sie vor ihm warnen.“

„Und da er nicht mein Freund ist?“

„So rathe ich Ihnen, lassen Sie ihn seinen Weg gehen.“

„Auch dann, wenn dieser Weg, auf dem eine mit befreundete Dame ihn begleitet, ins Verderben führt?“

„Wenn diese Dame ihm vertraut, so können Sie das Verderben nicht abwenden,“ sagte der alte Herr kopfschüttelnd. „Würden Sie warnen, so fände Ihre Warnung keinen Glauben noch Dank. Man will Beweise fordern: Sie können dieselben nicht geben. Was wollen Sie antworten, wenn Delattre Ihnen vorwirft, Ihre Behauptungen seien böshafte Verleumdungen?“

„Diese Beweise sollen Sie mir geben,“ erwiderte Dagobert, und sein durchdringender Blick schien die geheimsten Gedanken des Justizraths vorbringen zu wollen. „Sie haben nun über die frühere Begegnung mit diesem Franzosen Klarheit erhalten — leugnen Sie es nicht.“

„Was ist da zu leugnen oder zu bekennen!“ antwortete der Justizrath achselzuckend. „Ich erinnere mich, als ich ihn heute wieder sah, an einen Herrn, den ich in einem Wiener Café häufig gesehen hatte. Ich erinnere mich, daß dieser Herr eines Abends beim falschen Kartenpiel erwölcht und gerade nicht in der zartesten Weise hinausgeworfen wurde. Das ist alles!“

„Und wahrlich genug, um jeden ehrlichen Menschen vor ihm zu warnen!“ sagte Dagobert erregt.

Der Justizrath legte seine Hand beschwichtigend auf den Arm des Freundes.

„Sachte, liebster Freund! Habe ich behauptet, daß Leon Delattre und jener Spieler ein und dieselbe Person seien? Ich kann das nicht; ich kann nur sagen, daß diese beiden Personen Ähnlichkeit mit einander haben, und das will, im Grunde genommen, nichts bedeuten. Sind Sie noch nie mit einer anderen Person verwechselt worden? Mir ist es auf meinen Reisen mehrfach begegnet, und der Himmel weiß, wie oft es außerdem geschehen sein mag, ohne daß ich es erfahre. Und nun nehmen Sie eine Alltagsphysiognomie, wie die dieses Mannes! Sie finden dieselbe bei jedem Schnelber auf den Modeständen, fast hinter jedem Schaufenster der Gaarkrämer.“

„Wenn diese Physiognomie so alltäglich wäre, würde sie sich Ihrem Gedächtnisse nicht so scharf eingedrückt haben!“ sagte Dagobert kopfschüttelnd. „Ich kenne Ihren Scharfblick; ich bin überzeugt, daß Sie an der Identität dieses Franzosen mit jenem falschen Spieler nicht zweifeln.“

„Lassen Sie sich nur nicht durch diese Ueberzeugung zu einer Thorheit verleiten!“ unterbrach ihn der alte Herr ärgerlich. „Ich bin keineswegs meiner Sache so sicher, wie Sie annehmen, und selbst wenn ich es wäre, fehlte mir doch noch jeder Anhaltspunkt, um den Beweis liefern zu können, der voraussichtlich gefordert wird.“

„Damit kommen Sie nicht durch“, versetzte Dagobert erregt. „Wenn dieser Mann, wie ich nun fest vermute, ein chroiser Schuft ist, dann ist es meine Pflicht, die befreundete Dame zu warnen, die ihr Lebensglück ihm anvertrauen will! Würden Sie an meiner Stelle —“

„Ich erkenne das rückhaltlos an“, fiel der alte Herr ihm abermals in die Rede, indem er sich erhob; „selen Sie auch versichert, daß ich Sie in der Erfüllung dieser Pflicht energisch unterstützen würde, wenn ich meiner Sache sicher wäre. Was aber soll ich antworten, wenn Delattre erklärt, er sei zu jener Zeit gar nicht in Wien gewesen? Wie soll ich ihn überführen? Mein, mein Freund, auf solche Geschichten sich einzulassen, wäre eine Dummheit, die ich mir nicht verzeihen würde.“

„Herr Justizrath!“

„Nur kaltes Blut, liebster Freund! Ich bereue keineswegs, Ihnen meinen Verdacht mitgetheilt zu haben, und ich will Ihnen auch gerne rathe und helfen, wenn dieser Verdacht sich bestätigen sollte.“

Sie hatten bei den letzten Worten das Kaffeehaus verlassen. Es wurde dem Affessor schwer, seine Aufregung zu bemessern.

„Wo sollen wir diese Bestätigung suchen?“ fragte er ungeduldig. „Wo glauben Sie, dieselbe finden zu können?“

„In Lyon!“ erwiderte sein Begleiter ruhig. „Erlauben Sie sich dort nach dem Fabrikanten Delattre.“

„Ich kenne Niemand in Lyon.“

„Auch nicht in Paris?“

„Nein.“

„Um, ich habe ebenfalls keinen Freund in Frankreich,“ sagte der Justizrath gedankvoll. „Indessen, jeder Bürger von Lyon, wenn er ein Ehrenmann ist, wird uns die erbetene Auskunft geben, und spielt sich Delattre als reicher Lyoner Fabrikant auf, so muß auch jeder Lyoner Bürger ihn kennen. Sehen wir also in den Fremdenlisten nach, ob wir darin einen Bürger aus Lyon finden; ich hoffe zuversichtlich, daß wir nicht vergeblich suchen werden, dann will ich es übernehmen, diesen Herrn um eine Auskunft zu bitten. Es ist besser, Sie bleiben einwillen aus dem Spiele; Sie werden verstehen, aus welchen Gründen ich Ihnen den Rath gebe.“

„Gut ich will Ihrem Rath mich fügen,“ erwiderte Dagobert nach einigem Nachdenken, „aber andererseits werde ich auch diesen Leon Delattre scharf beobachten.“

„Das ist Ihnen unbenommen, nur seien Sie vorsichtig. Wenn mein Verdacht begründet ist, dann weiß Delattre nun, daß ich diesen Verdacht hege, und daß ich Ihnen denselben mitgetheilt habe. Er wird fortan auch uns beobachten, und führt er den Boden unter seinen Füßen heiß werden, so bewegt er die Damen, mit ihm abzureisen. Was dann? Ihnen nachzureisen, werden Sie weder Zeit noch Lust haben; Sie müssen dann den Dingen ihren Gang gehen lassen.“

„Nimmermehr! Ich würde in diesem Falle das Aeußerste versuchen und zur offenen Anklage gegen Delattre schreiten!“

„Na, na, Sie Hühner! Was glauben Sie wohl, was Sie damit erreichen würden?“ spottete der alte Herr. „Eine Herausforderung? Ein Duell? Dann schließen Sie ihn nieder, oder erschießt Sie nieder; in jedem Falle haben Sie den Schaden davon. Folgen Sie nun meinem Rathe und warten Sie das Weitere ab. Lassen Sie ihn nicht merken, daß Sie meinen Verdacht kennen und theilen; ich will unterdessen mich bemühen, uns Gewißheit über ihn zu verschaffen.“

Sie waren vor dem Hotel, in dem Dagobert wohnte, stehen geblieben. Der Affessor hatte kurz vorher bemerkt, daß Martin Reimer hineinging.

„Wir müssen darüber noch ausführlicher reden,“ sagte er.

„Sie wollen nach Scheveningen zurückkehren, und ich werde hier, wie Sie wissen vom Grafen Maisonrouge erwartet. Ich komme am Abend zu Ihnen; wollen Sie mich in Ihrem Hotel erwarten?“

„Sehr gern,“ nickte der Justizrath, indem er mit einem Handdruck Abschied von ihm nahm, ich werde bis dahin die Fremdenlisten durchgesehen haben.“

Dagobert trat ins Hotel. Den Sergeant forderte er durch einen Wink auf, ihm in sein Zimmer zu folgen.

„Und nun berichten Sie mir, was damals in Maisonrouge vorgefallen ist!“ sagte er, nachdem Reimer Platz genommen hatte.

„Sie lagen mit sechs Mann in jenem Landschlößchen, nicht wahr?“

„Ja, sechs Mann,“ erwiderte Reimer, nachdenklich vor sich hin schauend. „Am Morgen jenes Tages lag eine halbe Kompagnie in dem Schlosse. Es hatten sich Franckreuz in der Gegend gezeigt, und wir sollten uns darüber Gewißheit verschaffen.“

(Fortsetzung folgt.)

## B e r i c h t e .

—\* Ueber die Fahrgewindigkeit der Eisenbahnzüge, Dampf- und Luftschiffe schreibt die Zeitschrift für Luftschiffahrt: Eigenthümlich und besonders auffällig ist es, daß die Fahrgewindigkeit der Eisenbahnzüge diejenige der Dampfschiffe immer ungesähr um das Doppelte, wenn nicht um mehr, übertrifft hat, diejenige der Luftschiffe aber noch weit mehr überträgt. Unter den günstigsten Verhältnissen kann man nämlich die Geschwindigkeit der Eisenbahnzüge gleich 20 bis 25 m in der Sekunde, diejenige der Schellendampfer gleich 3 — 5 m in der Sekunde setzen. Die Ursache für die großen Unterschiede liegt hauptsächlich darin, daß bei den Eisenbahnzügen, die auf den festen Eisen- oder Stahlschienen rollen, die Reibung verhältnißmäßig eine bedeutend geringere ist, als bei den Dampfmaschinen und Luftschiffen, welche im Wasser bezw. in der Luft gleiten. Die Ursache für die Verschiedenheit der Fahrgewindigkeit der Eisenbahnzüge einerseits und der Dampf- und Luftschiffe andererseits liegt also vor allen Dingen darin, daß es leichter ist, einen Körper über eine Unterlage hinwegzurollen, als ihn darüber hingeleiten zu lassen oder hinwegzuschleichen; zweitens aber auch noch darin, daß die Schiffe, welche das Wasser durchschneiden, einen bedeutend größeren Strömwiderstand erfahren, als die Eisenbahnzüge, welche nur der Widerstand der 800mal leichteren Luft zu überwinden haben. Obwohl die Luftschiffe ebenfalls nur den Widerstand der Luft und die Reibung derselben zu überwinden haben, so erreichen sie dennoch nicht im Entferntesten die Geschwindigkeiten der Schnellzüge, da sie erstlich durch die Luft gleiten und nicht rollen, zweitens aber wegen ihrer zu geringen Tragfähigkeit die Benutzung genügend starker Motoren nicht gestatten.

—\* Spottau, 12. April. Infolge kommunaler Wirren, in deren Verlaufe die Stadtverordneten beschloffen haben, den Magistrat regreßpflichtig zu machen, haben sämtliche unbesoldete Magistratsmitglieder nebst dem besoldeten Forstmeister Passow ihre Aemter niedergelegt.

—\* (Natürlich.) Richter: „An welchem Tage sind Sie angeschossen worden? — Treiber: „Aber, Herr Richter, die Frag! Natürlich am Sonntag!“

**Verdingung.**

Die Ausführung von rund 4000 cbm Erdarbeiten zur Herstellung einer Gräbungsanlage im Viegehafen soll am 22. April 1892, Nachmittags 4 1/2 Uhr, öffentlich verdingen werden. Angebote sind auf dem Briefumschlag mit der Aufschrift: „Angebot auf Erdarbeiten“ zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahme-Amt der Werft aus, können auch gegen 0,50 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden. Wilhelmshaven, den 12. April 1892.

**Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.**

**Bekanntmachung.**

Für sämtliche Menagen der II. Westdivision soll die Lieferung frischer Fleischwaren für Mai bis Ende Juli d. J. sicher gestellt werden. Angebote bis zum

**20. ds. Mts.,**

10 Uhr Vormittags.

im Bureau der 5. Kompagnie II. Westdivision.

**Die Menagekommission der 4. und 5. Kompagnie II. Westdivision.**

**Bekanntmachung.**

Die Lieferung des Bedarfs an Maschinen-Stücklochen für den städtischen Dampfer Schwaben für das Etatsjahr 1892/93 soll in Submission vergeben werden.

Angebote sind uns bis

**Dienstag, den 19. d. Mts.,**

**Mittags 12 Uhr,**

einzuweisen.

Die Lieferungsbedingungen können während der Dienststunden in unserem Bureau eingesehen werden.

Wilhelmshaven, den 12. April 1892

**Der Magistrat.**

Oetken.

**Zu vermieten**

eine möblierte **Stube** nebst **Kammer.** **Wih. Albers,** Mittelstr. 6.

**Zu vermieten**

eine **Wohnung** zu 240 und zu 300 Mark in der Nähe der Kasernen und Torpedohafen.

**Schneider,** Altendeichsweg 1.

Wegen Verlegung wünsche ich die von Herrn Regierungsbaumeister von Lemmers-Danforth benutzte herrschaftliche **Wohnung** Viktoriastraße 2 (neben der Station), zum 1. Juli zu vermieten.

**G. Hartmann,** Dittlesstr. 70.

**Eine Wohnung**

zu vermieten **Karlstraße 6, 1 Tr. 5.**

**Zu vermieten**

eine abgeschlossene erste **Stagenwohnung,** Ecke **Mühlen- und Börjensstraße,** bestehend aus vier Räumen mit Zubehör zum Preise von 400 Mark. Zu erfragen parterre im Laden oder **Roosstraße 92 bei Engel.**

Für ein Papierwaren-Geschäft ein **groß & detail** wird auf bald einzutreten ein

**Lehrling,**

Sohn rechtlicher Eltern gesucht. Freie Station im Hause. Schriftl. Offerten postlagernd Oldenburg i. Gr. erbeten.

**Billig zu vermieten**

ist ein freundl. möbl. **Zimmer.** Briefträger **Ebert,** Bahnhof, Eingang Standesamt 1 Tr.

**Zu verkaufen**

50-60 Zuber guter

**Dünger.**

**Hillert Oetken,** Neuenberg-Neugroden.

**Papagei**

Ein gewöhnlicher, junger grauer **Papagei** ist zu verkaufen.

**Gesucht**

ein möbl. **Zimmer** für 1 Herrn. Off. unt. **W. R. 92** an die Exped.

Die so schnell beliebt gewordene

**Vanterbach'sche**

**Hühneraugenseife**

beseitigt in wenigen Tagen **sicher** und **radikal** Hühneraugen und Hornhaut. Vermöge ihrer Affinität dringt diese **Seife leicht** in die Hautwucherung ein und löst sie **schmerzlos.** In der Anwendung weit angenehmer als Pflasterungen.

Vorrätig à 75 Pfg. in Wilhelmshaven bei **Hugo Lüdicke,** Rooststr. 104.

**Die weltbekannte**

**Bettfedern-Fabrik**

**Gustav Lustig,** Berlin S. 15, verjendet geg. Nachn. (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern,** das Pfd. 55 Pfg., **Halbbaunen,** das Pfd. Mk. 1,25, h. weiße Halbbaunen, das Pfd. Mk. 1,75, reine Ganzbaunen, das Pfd. Mk. 2,75.

**Von diesen Baunen genügen 3 Pfd. zum größten Oberbett.** Verpackung wird nicht berechnet!

**Ichthyol-Seife**

von **Bergmann & Co.** in Dresden, wirksamstes Mittel gegen rheumatische und gichtische Leiden, Podagra, sowie gegen Flechten, Zuckblattern, Juckkrämpfe, rote Hände, Mildeffler etc. etc. Borr. à St. 50 Pfg. in **E. Sutmacher's** Drogerie, Rooststraße in Wilhelmshaven.

**Echten Bremer Korn,**

garantirt rein, à Flasche 60 Pfg. **E. H. Bredehorn,** Neuestraße 7.

**Marienburg Geld-Lotterie**

Ziehung 28. u. 29. April c. Haupttreffer:

**Mk. 90000,**

**Mk. 30000, Mk. 15000,**

**Original-Loose à 3 Mk.**

1/2 Antheil 1 3/4 M., 1/2 17 1/2 M.,

1/4 Antheil 1 M., 1/4 10 Mk.

Porto mit Liste 30 Pfg. extra.

**Westpreussische**

**Feuerwehr-Loose à 1 Mark.**

Ziehung 5. Mai cr.

11 Stck. 10 Mk., (Porto u. Liste 30 Pfg.)

18000 Gewinne

**1. W. v. 15000 Mk.**

empfehlen und versenden:

**Oskar Bräuer & Co.,**

Haupt-Collecteure, Neustrelitz und Berlin W., Leipzigerstr. 103.

**Echt**

**Dabersche Kartoffeln,**

pro 100 Pfd. 4.50 Mk.,

empfehlen

**Wih. Oltmanns,**

**Frühjahr 1892.**

**Samen-Handlung.**

Alle Sorten Gemüse-, Garten-, Feld- und Blumenamen.

**Grassamen**

für dauerhaften Gartenrasen; für trockenen und feuchten Boden, für Dämme und Böschungen, für Thiergärten und Weiden etc. etc. in guter Mischung.

Proben mit Preisangabe gratis.

**Gartenanlagen,**

**Anpflanzungen,**

**Gartenarbeiten**

in jeder Art, führe billigst aus und bitte **Bestellung frühzeitig** zu machen

**Decorationen**

bei Festlichkeiten und Trauerfällen.

**Bouquets:**

Braut-, Tauf-, Tisch-, Geburtstags- etc.

**Guirlanden und Kränze,**

wie jeder nur erdenkliche Blumen schmuck

Verkauf von Topf-, Gemüse- und Blumenpflanzen. Hochstämmige und wurzelechte Rosen, Obst-, Schutz-, Bier-, Allee- und Trauerbäume. Federn, Schling- und Kletterpflanzen, Zier- und Fruchtsträucher, Blumenkränze, Bouquets, Bast, Blumenerde, Blumentöpfe etc. etc.

**G. Stephan,**

**Kunst- u. Handelsgärtnerei** Dittlesstr. 69 am Park.

**Bier!**

|                         |           |      |
|-------------------------|-----------|------|
| Frchl. v. Tucher'sches  | 16 Fl. M. | 3,00 |
| Münch. Bürgerbräu       | 16 " "    | 3,00 |
| Weiße Biere, Champ.-Bl. | à " "     | 0,35 |
| Feines Export-Bier      | 27 " "    | 3,00 |
| " Lagerbier             | 33 " "    | 3,00 |
| Berliner Weißbier       | 20 " "    | 3,00 |
| Grüner Bier             | 15 " "    | 3,00 |
| Doppel-Braunbier        | 36 " "    | 3,00 |
| Englisch Porter         | à " "     | 0,50 |

**Sarzer Sauerbrunnen**

(Theresienhütter)

**u. Selterwasser**

empfiehlt

**G. A. Pilling,**

Friedrichstraße 4.

**Strohhitze**

zum Waschen, Färben und Unnähren

nach den neuesten Facons, sowie

**Federn zum Reinigen**

und Färben

erhältet baldigt

**Helene Lamken**

Bismarckstraße 16.

Schöne, große

**Apfelsinen,**

pro Dutzend 60 Pfg., empfiehlt

**Wih. Oltmanns,**

**Kinderwagen**

in großer Auswahl bei

**B. v. d. Ecken.**

**Süße**

für Damen, Mädchen und Kinder, **Knaben- u. Herren-Hüte.**

Großartige Auswahl!

**A. G. Diekmann.**

**Nicht explodirendes Petroleum.** Bester und billigster Brennstoff für jede Petroleumlampe und Kochmaschine.

**Kaiser-Oel**

von der

Petroleum-Raffinerie vorm. August Korff in Bremen.

Gesetzlich geschützt.

**Vorzüge**

Unbedingt sicher gegen Feuersgefahr.

Größere Leuchtkraft. Sparsameres Brennen.

Kristallhelle Farbe. Frei von Petroleum-Geruch.

Brennt auf jeder Petroleumlampe. Der Entflammungspunkt auf dem reichsseitig vorgeschriebenen Petroleumprober ist **doppelt so gross,** als derjenige des gewöhnlichen Petroleums

Niederlage bei **M. Wegener,** Bahnhofstrasse 2. Lieferung auf Bestellung frei ins Haus; auch zu haben von 1 Liter an.

Grosse Goldene Staats-Medaille 1883. Grosse Goldene Ausstellungs-Medaille Budapest 1885.

**Filler's Windmotore**

verb. System Halladay von **unerreichter Leistungsfähigkeit** und **Sicherheitsheit,** auf allen 5 Erdtheilen **bereits verbreitet;** mehrere **Hundert Stück** von 3/4 bis 25 **Pferdekraft,** bei einer **Leistung bis zu 500000 Liter** per Stunde ausgeführt und in **Aktivität;** **selbstthätige, kostlose** Betriebskraft zum Entwässern von **Thongruben,** Steinbrüchen etc. zur Entwässerung, sowie zum Betriebe verschiedener landwirtschaftlicher Maschinen, **Tiefbohrungen nach Wasser** empfiehlt als **Spezialität** unter **Garantie** die Maschinenfabrik von

**Fried. Filler & Himsch,** Hamburg-Eimsbüttel.

**Neuheiten**

**Herren-Anzügen,**

**Knaben-Tricot-Anzügen,**

**Herren- und Knaben-Hüten**

**Aug. Holthaus**

Neuestraße 16.

**Damenstiefel & Schuhe**

in großartig schöner Auswahl soeben neu eingetroffen.

**Joh. Holthaus, Neuestrasse 8.**